

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 9

Artikel: Lyoner Seidensymmet [Fortsetzung]

Autor: B.R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

letzten wird dann auf den Gebel D, welcher links C die Kühlung der
Menge veranlaßt.

L. Gewichte der Gebelmenge.

E. O.

Lyoner Seidensammeln

Skizze von B. R. in B.

Zur Herstellung des inßerst stark gefärbenen, binaise ludenartigen Levantin
Gewandgewebes dieses Sammel sind meistens 3 farbige gewasene Kugeln, sogenan-
te „Grenadine“ verwendet. Die beiden, nicht selten mafseartigen Kanten, welche
den die gleiche Bindung wie das Gewandgewebe sind sind auf den Flügeln
dieses letzten eingezogen. Dieser Umstand, sowie der weitere, daß vor und nach
dem Einlegen der den Poil zugehörigen, Ruten die gleichen Gewandstücke zur
Abbindung gelangen, also dieselben Gewandstücke gefärbt, aufgefärbt werden
müssen, bedingt, daß sich der Sammelüberzug, je weiter dieser Befestigt ist,
dient, weil andere Teile die Fäden nicht abgebinden werden. Von den 2, bzw.
3 Befestigen arbeitet der eine bzw. zwei 2. Stufe meistens zwei Befestigen, welche
den anderen nie einmal gefasst.

Die gelblichen Oberflüsse des Sammel, der sogenannte „poil“ wird bei den
auf dem Handwebstuhl hergestellten Artikeln bekanntlich meistens zugefügt, daß die
Poilkette nach geeigneter Abbindung im Gewandgewebe über einen, meist auf-
gehangenen Kasten oder „Ruten“ gefasst wird, welche letztere meistens herabge-
schnitten werden und alsdann die Poilfäden in kleinen Längeln auf dem Gewand-
gewebe aufstecken lassen. Das Herabheben dieses, mit einem kleinen Ruten
verfärbenen Ruten bildet die Hauptfärbigkeit der Sammelüberzug, dem ferner
fügt die Befestigung des Gewebes, vor allem die Regelmäßigkeit seiner Färbung
Oberflüsse wesentlich ab. Beim Weben glatter Sammel kommen gewöhnlich mit
2 Ruten zur Herstellung, von denen abgerissen, je nach 3 Befestigen, die den
Weben zunächst zugegeben herabgeschnitten sind, um von neuem eingelegt
zu werden. Zur Zugängigkeit faconnierter Sammel zugegeben wird nicht selten
eine große Anzahl, 30-50 solcher Ruten verwendet, die alsdann nach einander

hervorgehoben und nachher successive wieder eingelegt werden.

Dem Hauptfsmitten der Ruten bekannt ist der Kommunikationsschub ausserst selten, aus einem Ruten Absender fangestallten Massensend, der zur besseren Handhabung an einem massigenen Füsse, oder „Conducteur“ befestigt ist. Dieses Instrument, „rabet“ (Hobel) genannt, wird mit dem unfähigen Ruten entlang geführt, wobei das Massensend, in die Ruten der unfähigen eingeleitet, die darüber liegenden Poilsäden zerfaltet. Nur in Lyon in der Kommunikationsschub gebrauchte „rabet“ ist von dem in Grefeld allgemein benutzten „Kragel“ wesentlich verschieden; es ist bedeutend kleiner und einfacher, aber auch zu seiner Handhabung eine gewisse Geschicklichkeit und Übung.

Die tägliche Produktion eines gewöhnlichen Kommunikationsschubs beträgt ca. 1 m. ferner, sowie aus dem Umstande, dass es zur Lokalisation dieser Personen und gewöhnlichen Kommunikationsschub sind und ausgearbeiteten Materialen besteht, welches ist der sehr hohe Anteil, der zwischen 30-50 % variiert.

Aus vorstehendem Tracé, Fig. 1 & 2 ist die Art des Fingerringes, Beschriftung und Bild dieses Kommunikationsschubs ersichtlich. Der Fingerring der Grundplatte besteht aus 4, derjenige der Poilkette aus 2 dem Ruten statt zu einer gegebenen Flügels, welche letztere in diesem zusammen, also gleich einem Ruten arbeiten. Bei der angegebenen Fingerringen ist:

2 Grundfäden, 1 Poilsaden, 2 Grundfäden, 1 Poilsaden ist unbedingt darauf Rücksicht zu nehmen, dass das Ruten mit 2 Grundfäden fließt, indem man das Poil beim Führen der Ruten von links nach rechts das Leisten füllt, bis nach letztem Ruten zu gehen.

Die Abkürzung des Poils im Grundgerade ist aus dem Profil Fig. 2 deutlich zu erkennen; eine gewisse Vorstellung des Profils des ganzen Gerades ist ohne Zuhilfenahme anderer Sachen leider nicht recht zu haben. Halligen.

Während bei den meisten sogenannten „Kommunikations“ die Ruten mit Hilfe des ersten Fusses gefüllt werden, arbeitet der Kommunikationsschub mit beiden Füßen, und zwar tritt er für die Bewegung der Grundflügel mit dem ersten, für diejenige der Poilflügel dagegen stets mit dem linken Fuß.

Die Arbeit selbst soll sich auf folgende Weise:

1. Reiß, I. Reißer, gesamt der 1. Grundflügel und der Poil,

2. " , I. " " " 2 " "

3. " , II. " " " 3 " " und der Poil,

Hiernach wird die erste, d. h. die dem Arbeiter zuweisende Aufgabe der beiden Ruten sorgfältig geschnitten und in das linke Kanten der 4 Grundflügel aufstehende Leiste eingeklebt.

4. Reiß, I. Reißer, gesamt der 3. Grundflügel und der Poil,

5. " , I. " " " 4 " "

6. " , II. " " " 1 " " und der Poil,

Hiernach abwechselnd die erste Rute sorgfältig geschnitten und in das linke Kanten der 4 Grundflügel aufstehende Leiste eingeklebt wird.

Der 2. und 5. Reißer heißen "Hallschiff", weil nach Einbringung der selben die Rute durch magischen Aufschlag der Leiste mit ihrer Rinnenspitze abgehakt, d. h. "gestallt" wird.

B.R.

Das Handelsabkommen mit Frankreich,

in welchem der Zoll unserer französischen Warenwaren nach Frankreich auf 200 fr., derjenigen der farbigen auf 240 fr. bemessen werden, ist mit dem 19. August in Kraft getreten. Nach dieser Bestimmung unserer Industrie wird es der französischen Regierung befohlen, um das oben genannte Abkommen zum Vollzug zu bringen. Wir können uns nicht vorstellen, daß eine Konvention (R. Sch.) der N. Z. Z. eine sehr kostbare Rolle, die den wichtigsten Weg zu diesem Ziele anzeigt, vordringt. Der betreffende Konventionstext lautet:

„Ich habe mit dem Post-Correspondenten darin vollständig einig, daß Lyon in der Herstellung der sogenannten Zürcher-Artikel große Fortschritte gemacht hat, Fortschritte, die stark auf den Zollkrieg zurückzuführen sind, und welche auf eine der französischen Industrieen gekommen wären, die in Frankreich Fiktionen gründeten. Aber nicht zuletzt, so will es mir scheinen, daß der Gebiet der Lyoner-Artikel, also in allen besseren glatten Maßen und in